

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 67 (1962-1963)
Heft: 12

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sich durch Sachlichkeit, gesunde Spannung und aktuelle Themen auszeichnen ...»

«... René Gardi führt die Leser auf seine einfache, sympathische Art wahrhaftig in die Weite, in unbekannte Länder, zu unbekannten Stämmen. Und trotzdem sind sie selber bei ihnen bald heimisch, erleben das Fremde doch durch die Augen eines bescheiden gebliebenen Forschers, der sich oft über sich selber lustig macht, nie aber über diejenigen, deren Gast er sein darf. Immer wieder ergreift uns seine unstillbare Sehnsucht, das einfache Leben der ‚Wilden‘ so darzustellen, daß uns ‚Überzivilisierten‘ klar wird, wieviel wir verloren haben an Begnugsamkeit, an natürlicher Gastfreundschaft, an einfachem Leben. So führen uns die Bücher von René Gardi wohl in die weite Welt hinaus, aber gleichzeitig auch wieder zu uns selber zurück.

Mit dem Jugendbuchpreis danken wir René Gardi für seine Jugendbücher und sein großes Bemühen, mit seinen Reisebüchern zu einem besseren Verständnis der Menschen unserer Erde beigetragen zu haben.» M. E.

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung)

Ursula Wiesenhüter: Das Drankommen der Schüler im Unterricht. Ernst Reinhardt Verlag, München-Basel.

Der Titel dieser sehr fleißigen experimentellen Untersuchung, vorgenommen in einer mitteldeutschen Stadt der DDR, hat wenig Verlockendes. Abgesehen von seiner sprachlichen Unschönheit, scheint er doch bedenklich nach der alten Lernschule zu riechen. Warum nicht Schülerbeteiligung, Schüleraktivität?, Begegnung von Lehrer und Schüler? Oder auch im Sinne Lotte Müllers: Wie helfen wir den Schweigsamen?

Die Verfasserin gibt in der Einleitung zu, daß nicht jede Vermittlung von Bildungsgut und Befestigung von Kenntnissen in der Form des Gespräches bewältigt werden kann. Aber auch derjenige, der in seinem Unterricht dem Übenden gebührenden Platz einräumt, der sämtliche methodische Formen einigermaßen beherrscht, wird mit den Resultaten dieser Arbeit nicht viel anfangen können. Daß die «Drankommenshäufigkeit» von einer ganzen Reihe von Faktoren abhängt, von der Lehrerpersönlichkeit in erster Linie, dann auch von «fachlichen Besonderheiten», von Bedingtheiten der Zeit und des Raumes — die Schüler des Fenster-, auch des Mittelblocks kommen durchschnittlich mehr dran als die des

Türblocks —, all das sind auf experimentellem Wege gewonnene Einsichten, die mit Kunst des Unterrichtens, mit den heißen Anliegen der Menschenbildung recht wenig zu tun haben. H. St.

Dr. Walter Hemsing: Moderne Kinder- und Jugenderziehung; ein Handbuch für Eltern und Erzieher. (Verlags AG, Thun, 476 S.)

Der Autor stellt sich als «Lehrer in fast allen Schulformen» mit langjährigen Erfahrungen in der Erziehung und Behandlung Tausender Kinder und Jugendlicher vor. Als vornehmste Aufgabe seines Erziehungsbuches betrachtet er «die Hinwendung zum Kinde, zur Kinderfreudigkeit und Kinderliebe». Er wendet sich «an die vielen Eltern und Erzieher, die in voller Verantwortlichkeit bereit sind, zu erziehen: ihnen will ich das erforderliche Wissen zur Erziehungsarbeit vermitteln». Dies geschieht in leichtfaßlicher Weise und anhand zahlreicher Beispiele. Ein ausführliches Inhaltsverzeichnis und ein Sachregister erleichtern die Orientierung des Lesers in dem umfangreichen Text. Die wichtigen Hinweise werden in rezeptähnlicher Form im Text herausgehoben, was ihre Einprägung erleichtert. Um das Werk auch dem schweizerischen Publikum näher zu brin-

gen, wird in einzelnen Kapiteln auf die schweizerischen Verhältnisse in Gesetzgebung, Heilpädagogik, Berufswahl und dergleichen mehr hingewiesen. (BSF)

Dr. Hans Rhyn: *Das neue Gewissen*. Baum-Verlag, Pfullingen (Württ.).

Wer sich seit Jahren mit den Problemen des Gewissens und der Gewissensbildung beschäftigt, nimmt das Büchlein mit einer gewissen Spannung zur Hand. Sollte heute nicht mehr gelten, was z. B. der Ägyptologe James Breasted als «Geburt des Gewissens» in das fünfte Jahrtausend vor Christi Geburt verlegt, was uns bei Plato als Daimonion begegnet, was im Christentum als unanfechtbare Norm angesprochen ist? Ich erinnere auch an den hier besprochenen Band «Das Gewissen», die Vorträge enthaltend, die im C. G. Jung-Institut gehalten und vom Rascher-Verlag herausgegeben wurden, an die schöne Arbeit von Scholl, «Das Gewissen des Kindes», und an die wertvollen Schriften von Hans Zulliger. Sollte all die gesammelte Weisheit durch ein «Neues Gewissen», so wie es R. M. Holzapfel in seinem Panideal darstellt, überholt sein? Ist es wirklich ein neues, ein panidealistisches Gewissen, das da spricht (siehe Seite 54): «Was der Vollkommenung der Menschheit dient, ist zu schützen und zu fördern; was die Menschheitsvollkommenung hemmt, ist zu bekämpfen.» Heißt es nicht bei Albert Schweitzer: «Gut ist Leben erhalten, fördern, auf den höchsten Wert bringen usw.»?

Aber wenn wir uns auch an dem etwas überheblichen Titel stoßen, so erkennen wir doch keineswegs die Werte des vorliegenden Büchleins, möchten es vielmehr den Kolleginnen zum Studium warm empfehlen. Einmal vermitteln die vielen zitierten Stellen aus dem *Panideal* eine wenn auch nur flüchtige Bekanntschaft mit diesem heute vergriffenen Werk, und sodann vermittelt uns Hans Rhyn sehr viel Wertvolles über die *Differenzierung*, die *Verfeinerung* des Gewissens. Es geht ihm wie auch Holzapfel darum, daß «im Falle des Zweifels oder der notwendigen Wahl dem Reineren, Feineren, Entwicklungsfähigeren, Vollkommeneren bewußt mehr Liebe, mehr Förderung zuteil werde als dem

Stumpferen, Roheren, weil sie der Entfaltung der gesamten Menschheit die größte Hilfe gewähren». Was er bekämpft, ist die *Nivellierung* des Gewissens, das «christliche unterschiedslose Nächstenliebe». Allerdings geht es nicht, wie man bei der Lektüre zeitweise befürchtet, um die Züchtung von Geistesaristokraten. Wenn Holzapfel sagt: «Es bleibt erst einer panidealistischen Zukunft vorbehalten, auch die besten Kräfte der gewöhnlicheren und selbst der am wenigsten Entwicklungsfähigen Menschen nach Möglichkeit zu fördern und ans Tageslicht zu bringen», so sehen wir da keine Abwendung mehr vom christlichen Ideal oder von der Ethik Albert Schweitzers.

Einverstanden sind wir mit dem, was Rhyn über die «Lenkkraft» des Gewissens sagt, über die Beeinflussung des Kindes durch Eltern und Lehrer, Erziehung zur Ehrfurcht, Verfeinerung des Gefühles durch Pflege der Liebe zur Natur und zur Kunst, Entfaltung der religiösen Kräfte. Dankbar ist man auch für die im Anhang aufgeführten Bücherverzeichnisse über Naturerkennnis, bildende Kunst, Lebensschilderungen, Völker- und Länderkunde.

H. St.

Johannes Beer/Wilhelm Schuster: *Reclams Romanführer*. Verlag Philipp Reclam jun., Stuttgart.

Als Ergänzung zu der Reihe der Handbücher, wie z. B. Reclams «Schauspielführer» und «Opern- und Operettenführer», ist letztes Jahr der erste Band des «Romanführers» herausgekommen. Wir entnehmen dem Vorwort, daß im Jahre 1961 im Verlag Anton Hiersemann, Stuttgart, das zwölfbändige Nachschlagewerk «Der Romanführer» abgeschlossen werden konnte. Es wurde dann erwogen, auf welchem Weg der ausgebreitete Stoff gestrafft und neu geordnet, einem größeren Benutzerkreis zugänglich gemacht werden könnte. Auf Anregung des Herausgebers wurde es möglich, die für das Werk bei Hiersemann geleistete Arbeit auch der Neu-Edition bei Reclam zugute kommen zu lassen und teilweise Texte der ursprünglichen Ausgabe unverändert, gekürzt oder überarbeitet zu übernehmen. Weiter heißt es im Vorwort:

Gewerbeschule der Stadt Zürich

An der Abteilung für Verkaufspersonal ist eine

Lehrstelle für Französisch

an den Berufsklassen für Verkäuferinnen zu besetzen.

Anforderungen: Fachlehrerdiplom, Sekundarlehrerpatent oder gleichwertige Ausbildung.

Anstellung als Hilfslehrer mit teilweiser oder voller Beschäftigung.

Besoldung: Fr. 676.— bis Fr. 880.— für die Jahresstunde.

Antritt: Mit Beginn des Wintersemesters 1963/64 am 21. Oktober.

Anmeldungen sind mit der Anschrift «Lehrstelle für Französisch an der Abteilung Verkaufspersonal» bis 30. September 1963 der Direktion der Gewerbeschule einzureichen. Der handschriftlichen Bewerbung sind beizulegen: Genaue Angaben der Personalien, Photo, Darstellung des Bildungsganges und der bisherigen Tätigkeit, Studienausweise, Diplome und Zeugnisse.

Auskunft erteilt der Vorsteher, Dr. O. Müller, Zimmer 234, Lagerstraße 41, Telefon (051) 25 74 02.

Der Direktor



Hôtel à Leysin

recevrait groupe scolaire pour la deuxième ou la troisième semaine de janvier. Minimum 25 personnes, maximum 32. Conditions en pension complète très avantageuses. Toutes possibilités pour les sports d'hiver. Ecrire à R. Rochat, Leysin.



Bitte berücksichtigen
Sie bei Ihren Einkäufen
die Inserenten der
«Schweizerischen
Lehrerinnen-Zeitung»

«Um den praktischen Nutzen der vorliegenden Ausgabe zu erhöhen und um ihr gegenüber dem Hauptwerk, das greifbar bleibt, einen eigenständigen Charakter zu geben, ist der Aufbau völlig verändert worden. Während die ersten fünf Bände bei Hiersemann die deutsche erzählende Dichtung in alphabetischer Ordnung nach Autoren und in großer Ausführlichkeit bringen, sind für „Reclams Romanführer“ zwei handliche Bände vorgesehen, aber der gleiche Stoff wird hier nach literarhistorischen Epochen geordnet, in Einleitungskapiteln zu jeder Epoche zusammenhängend behandelt und die Werkdarstellungen der einzelnen Autoren jeweils mit einer biographischen Vorbemerkung begonnen.» Der erste Band reicht bis zum ersten Weltkrieg und behandelt Romane und Novellen von Grimmelshausen bis Thomas Mann, eingeteilt in die vier Hauptabschnitte: «Vom Barock bis zur Klassik», «Klassik und Romantik», «Realismus» und «vom Naturalismus bis zum Expressionismus». Im zweiten Band sollen dann die Gegenwartsromane zur Darstellung kommen.

ME

Duden-Lexikon in drei Bänden. Dudenverlag des Bibliographischen Instituts Mannheim und des Fretz & Wasmuth Verlages, Zürich.

Letztes Jahr ist der dritte und letzte Band dieses neuen, handlichen Lexikons erschienen. Die redaktionelle Bearbeitung erfolgte durch die Fachredaktionen

des Bibliographischen Instituts Mannheim. Der Name «Duden-Lexikon» wurde gewählt, weil dieses Werk im gleichen handlichen Format wie die übrigen Duden-Bände erscheint und weil es den fünfbandigen «Großen Duden» fortsetzt und ergänzt. Einer Besprechung in der «NZZ» über den ersten Band entnehmen wir den folgenden Abschnitt:

«Einige flüchtige Stichproben schon lassen die Aktualität dieses Lexikons erkennen. Hohe Anerkennung muß namentlich der reichen Bildausstattung gezollt werden. Mehrere hundert Porträts bedeutender Menschen in vorzüglicher Reproduktion sind in den Text eingestreut, dazu klare technische Zeichnungen und Kartogramme in großer Zahl. Unter den vielen ganzseitigen Bildtafeln und Beilagen sticht vor allem ein 36seitiger vollständiger Weltatlas ins Auge, der durch ein Namenregister von 104 Spalten erschlossen wird. Der Artikel Botanik ist durch eine Beilage von nicht weniger als 32 Seiten mit farbigen Reproduktionen und ein Register der lateinischen und vulgären Pflanzennamen ergänzt...»

Dieses moderne, reich illustrierte Lexikon mit zahlreichen guten Farbtafeln wird beste Dienste leisten. Besonders möchten wir noch hervorheben, daß durch eine Großauflage und durch die rationelle technische Herstellung im Offsetverfahren der Preis sehr niedrig gehalten werden konnte. (Preis pro Band DM 16.80, in Halbleder DM 22.—.) ME.

Mitteilungen

Im Tößtaler Dorfe Hutzikon bei Turbenthal erhielt ein neuer Wasserspender aus Speer-Nagelfluh zu Ehren der Jugendschriftstellerin Olga Meyer und in Würdigung ihrer vielfach im Tale der Töß beheimateten Bücher den Namen «Anneli-Brunnen». — Diese Namengebung soll an die «Anneli»-Trilogie der Schriftstellerin erinnern — ein Werk, das das Leben eines Landkindes schildert. — Wir freuen uns über diese Ehrung unserer lieben Olga Meyer und gratulieren herzlich.

Dokumentations-Schachtel über die Herstellung von Emmenbrücker Chemiefasern. Eine neue Schulkollektion über die Herstellung von Viscose-Rayonne und -Fibranne sowie Nylon Nylsuisse ist soeben in neuer Auflage und völlig neuer Aufmachung erschienen. Sie vermittelt einen vollständigen Überblick über die Vielfältigkeit der Emmenbrücker Chemiefasern und texturierten Garne, wie Helanca Nylsuisse, Ban-Lon Nylsuisse, Agilon Nylsuisse usw.